

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 4: Einfamilienhäuser

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Nord-Süd-Straße im Osten. Die oberen Geschosse enthalten Büros und Ausstellungsräume, geschäftliche und künstlerische. In der Nähe des Erdgeschosses sollten Friseurläden, Zahlstellen der Banken und die ganze Versorgung der 20000 Einwohner der Zone sein. Diese Lage sollte für Ladeninhaber verlockend sein.

Der südwestliche Sektor soll einen Saalbau erhalten und der nordwestliche Bürogebäude. Diese Bürogebäude werden überdurchschnittliche sanitäre Erschließungen haben, so daß beispielsweise ein Arzt darin eine kleine Klinik eröffnen könnte. Der Büroraum kann auch nach Bedarf für Wohnzwecke oder als Gastzimmer von Geschäften verwendet werden.

Das Verkehrssystem des ganzen Quartiers ist in sich geschlossen. Das Gebiet ist umgeben von einem «Dienstgürtel», über welchen die Wagen die Eingangshallen der Gebäude erreichen. Fußgänger benutzen dieselben Eingangshallen auf einem anderen Niveau auf der Ostseite, wo der Dienstgürtel 2 m unter dem Bürgersteig liegt. Der Dienstgürtel mußte schon deshalb errichtet werden, weil es noch nicht bekannt ist, wie das angrenzende Straßensystem sich entwickeln wird. Das System des Gürtels ist anpassungsfähig an jede Lösung. Die Untergeschosse haben ähnliche Dienstgürtel, welche zu den unterirdischen Parkflächen führen.

Dieses Erschließungsprogramm hat unter anderem folgende Vorteile: Es vermeidet Rampen zu den unterirdischen Parkplätzen und eine Reihe von Liften. Die Klimatisierung ist billiger als bei einzelnen freistehenden Gebäuden. Die Versorgung und die Freizeiträume verschiedener Gesellschaften können gemeinsam erstellt werden und sind rentabler ausgenützt. Dennoch muß nicht das ganze Quartier als ein Gebäude in einer Etappe erstellt werden. Die einzelnen Liftzentren markieren auch mögliche Bauetappen.

Zurzeit denkt man in Osaka an ein Verkehrssystem, das einen freien Verkehr zwischen den verschiedenen großen städtischen Gebieten erlaubt; aber das Netz der engen Straßen innerhalb dieser Quartiere erzeugt Schwierigkeiten, die nicht mit traditionellen Mitteln und mit den in Japan zu solchen Zwecken verfügbaren Geldern gemeistert werden können. Der Dienstgürtel zeigt hier ein Mittel, wie einzelne Quartiere ihre Probleme in ihrem eigenen Raum lösen können.

Bei diesem Plan ist der Dienstgürtel nicht nur ein Verkehrssystem eines Superblocks, sondern auch die Zuleitung für Elektrizität, Wasser und Klimatisierung zu den einzelnen Teilen des Blocks.

Wenn diese Art der Erschließung ein Erfolg wird, so kann sie mit Abänderungen für weitere innerstädtische Häuserblocks verwendet werden.

Der Plan geht von der Annahme aus, daß etwa 80% der Fußgänger das Sanierungsgebiet von Norden her betreten und etwa 20% von Süden aus dem Geschäftsgebiet. Die Wagen werden nicht nur von Nord und Süd, sondern auch auf einer ost-westlichen Schnellstraße herkommen, die jetzt geplant wird. Die Lage dieser letzteren liegt noch nicht fest, und es ist möglich, daß das öffentliche Interesse verlangt, daß sie durch das Sanierungsgebiet geführt wird.

Viele Probleme sind zu lösen, bevor ein Plan dieser Art ausgeführt werden kann. Zweifellos ist er nicht die einzige mögliche Lösung für diese Sanierung. Zweifellos würde er auch während des Baues noch geändert werden müssen. Was immer seine endgültige Form sein wird, so sollten die Ausführenden sich der Vorteile eines einzigen Blockes gegenüber isolierten Häusern bewußt bleiben. Sie sollten klar erkennen, welche Prinzipien beibehalten und welche Ideale erfüllt werden müssen.

Mitgeteilt von Aligül Ayverdi und Tsutomu Fujiwara.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Überbauung des Gebietes Spiegel-Blinzern, Köniz

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Burggemeinde Bern und der Einwohnergemeinde Köniz unter den in der Gemeinde Köniz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen sowie den in Bern ansässigen, der Burggemeinde Bern angehörenden Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für vier bis fünf Preise Fr. 22000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Ed. Müller (Vorsitzender); S. v. Erlach, Domänenverwalter der Burggemeinde Bern; Gemeinderat Ad. Gisiger; Walter Kamber, Arch. SIA, Bern; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Fritz von Niederhäusern, Architekt, Liebefeld; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Ersatzmann: Bauinspektor Joh. Mathys. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 auf dem Hochbauamt Köniz bezogen werden. Einlieferungstermin: 2. Juli 1963.

Entschieden

Römisch-katholische Kirchenanlage in Buchs bei Aarau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4200): Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug, Mitarbeiter: C. Notter; 2. Preis (Fr. 3000): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; 3. Preis (Fr. 2800): Dr. Justus Dahinden, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2600): Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen, Mitarbeiter: Alfons Weisser, Arch. SIA, St. Gallen; 5. Preis (Fr. 2400): Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Ralph Lanzberg, Basel; Franz Zehnder, Winterthur. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Walter M. Förderer, Architekt, Basel; Stadtpfarrer Arnold Helbling, Aarau; Vikar Josef Jenny; Dr. U. Kaufmann, Präsident des Bau- und Garantiekomitees, Aarau; Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Karl Schneider, Architekt, Aarau; André Studer, Arch. SIA, Gockhausen.

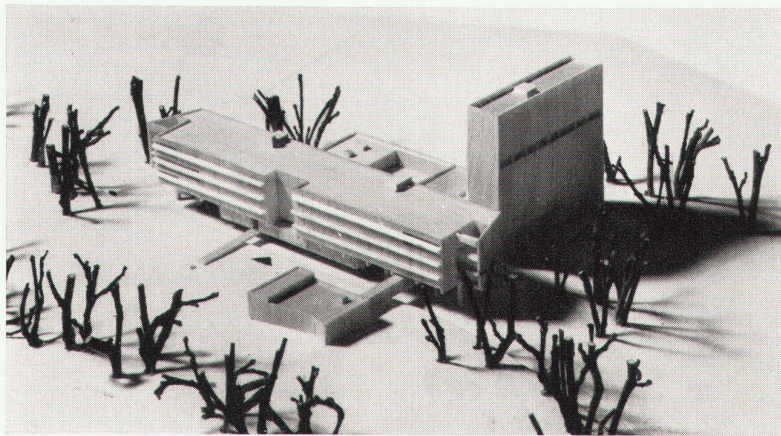
Kirchgemeindehaus in Frauenfeld-Kurzdorf

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Guhl, Lechner, Philipp, Winterthur und Zürich; 2. Preis (Fr. 2500): Architekturbüro Toscan, Frauenfeld; 3. Preis (Fr. 2300): H. R. Keller, Zürich; 4. Preis (Fr. 2200): H. Eberli, Zürich; 5. Preis (Fr. 1500): M. P. Kollbrunner, Arch. SIA, Zürich; ferner ein Ankauf zu Fr. 2500: R. Welti, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Kirchenvorsteher E. Müller (Vorsitzender); Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Conrad D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Bernhard Hoesli, Arch. SIA, Zürich; Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Kirchenvorsteher U. Müller; Dekan W. Rüegg; Kirchenvorsteherin H. Schmidli; Kantonsbaumeister R. Stukert.

Sekundarschulhaus in Hindelbank

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Hans Müller, Arch. BSA/SIA, Hs. Chr. Müller, Arch. SIA, Burgdorf; 2. Preis (Fr. 1800): Ernst Vi-

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Regierungsrat des Kantons Aargau	Neubauten der Krankenabteilungen der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	10. April 1963	Oktober 1962
Schulpflege Schlieren	Oberstufenschulhaus in Schlieren	Die in Schlieren heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	30. April 1963	Januar 1963
Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft	Gesamtüberbauung, Gewerbeschule und Gymnasium in Muttenz	Die im Gebiet der Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt sowie der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg des Kantons Aargau, des Amtsbezirkes Laufen des Kantons Bern und der Bezirke Dorneck und Thierstein des Kantons Solothurn heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, die ihren Beruf seit mindestens 1. Januar 1961 selbständig ausüben	10. Mai 1963	November 1962
Genossenschaft Feriendorf Fiesch	Feriendorf in Fiesch VS	Die im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	15. Mai 1963	Februar 1963
Baudepartement des Kantons Solothurn	Kantonsschule in Olten	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten und die seit mindestens 30. September 1961 in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern und Solothurn niedergelassenen Architekten	30. Mai 1963	Dezember 1962
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern	Seminar-Schulanlage in Porrentruy BE	Die seit 1. Januar 1961 im Berner Jura und im Bezirk Biel niedergelassenen Schweizer Architekten	30. Mai 1963	Februar 1963
Städtische Baudirektion Biel	Gymnasium in der Seeuferzone in Biel	Die im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen freierwerbenden Architekten	31. Mai 1963	Februar 1963
Gemeinderat von Littau LU	Gemeindezentrum in Littau LU	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	31. Mai 1963	Januar 1963
Saalbaukommission Burgdorf	Saalbau auf dem Schützenhaus-Areal in Burgdorf	Die in Burgdorf heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1962 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Mai 1963	Februar 1963
Römisch-katholische Kirchgemeinde Sirnach TG	Katholische Kirche mit Pfarrhaus und Vereinsräumen in Münchwilen TG	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1962 in den Kantonen Thurgau und St. Gallen niedergelassenen katholischen Architekten	15. Juni 1963	März 1963
Einwohnergemeinde Messen SO	Schulhaus in Messen	Die in den Bezirken Lebern, Solothurn und Kriegstetten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	1. Juli 1963	März 1963
Bürgergemeinde Bern und Einwohnergemeinde Köniz	Überbauung des Gebietes Spiegel-Blinzern, Köniz	Die in der Gemeinde Köniz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen sowie die in Bern ansässigen, der Bürgergemeinde Bern angehörenden Fachleute	2. Juli 1963	April 1963
Stiftung für ein Altersheim der Gemeinde Hallau, Hallau	Altersheim in Hallau	Die in Hallau heimatberechtigten oder im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	15. Juli 1963	März 1963
La Fondation de l'Asile des Aveugles à Lausanne	Home pour aveugles âgés à la Chisaz à Ecublens près de Lausanne	Les architectes suisses diplômés d'une haute école, ou reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, ou inscrits au registre suisse des architectes, exerçant leur profession depuis le 1 ^{er} janvier 1963 au moins dans les cantons de Vaud, Genève, Neuchâtel, Fribourg et Valais	15 juillet 1963	mars 1963
Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	Bankgebäude in Weinfelden	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1962 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. August 1963	März 1963



Wettbewerbsprojekt für ein Kreisspital in Wolhusen, 1. Preis. Architekten: Eduard Durheim, Luzern, und Gerold Kutter SIA, Luzern
Photo: Josef Brun, Luzern

fian, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 1200): Henry M. Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Marcel Ott, Architekt, und Ulrich Daxelhofer, stud. arch. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; H. U. Lehmann, Präsident der Baukommission; Peter Salchli, Arch. SIA, Burgdorf; E. Stalder, Sekundarlehrer; Ersatzmann: Ulyss Strasser, Arch. SIA, Bern.

Friedhofanlage im Hinterriet in Küsnacht

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 4500): Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich; Willi Neukom, Gartenarchitekt, Zürich, Mitarbeiter: Adolf Zürcher, Kurt Wieland; 2. Preis (Fr. 3300): Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: F. Kolb, Architekt, Zürich; Albert Zulauf, Gartenarchitekt, Baden und Küsnacht; 3. Preis (Fr. 3000): Peter Issler, Arch. SIA, Zürich, Fred Eicher, Gartenarchitekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2200): Konrad Jucker, Arch. SIA, Küsnacht; 5. Preis (Fr. 2000): Fortunat und Yvonne Held-Stalder, Architekten SIA, Zürich; Verena Steiner-Dubach, Gartenarchitektin, Zürich; ferner fünf Ankäufe zu je Fr. 1000: W. M. Bürgin, Architekt, Zürich, E. Fritz, Gartenarchitekt, Zürich, Mitarbeiter: R. Vogel, F. Pruschansky; Rud. Joss, Arch. SIA, Küsnacht; Dr. ing. Albrecht Krayer, Arch. SIA, G. Boesch, Gartengestalter, Zürich; Heinrich R. Schollenberger, Arch. SIA, Küsnacht, Walter und Klaus Leder, Gartenarchitekten, Zürich; Giovanni Meier, Arch. SIA, Küsnacht, Mitarbeiter: Szombath Huba, cand. arch., W. Richard und Ch. Stern, Gartenarchitekten, Zürich. Das Preis-

gericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes zusammen mit dem Verfasser des an vierter Stelle prämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: H. Ehrsam (Vorsitzender); V. Dozza; E. Eidenbenz; R. Jucker; Walther Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. med. Rolf Stahel; P. Zbinden.

Gymnasium in Münchenstein

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 7800): Wilfried Steib, Arch. SIA, Basel, Mitarbeiter: Camille Kocher, Jean Riggenbach; 2. Preis (Fr. 7500): Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 7200): Förderer + Otto + Zwimpfer, Architekten, Basel, Teilhaber: P. Müller; 4. Preis (Fr. 4800): Walter Wurster, Arch. BSA, Basel, Mitarbeiter: O. Stengele; 5. Preis (Fr. 4500): Heinrich Büchel und Hansruedi Flum, Basel; 6. Preis (Fr. 4200): Kurt Ackermann, Aesch; 7. Preis (Fr. 4000): Steiner + Oberer, Münchenstein und Frenkendorf; ferner ein Ankauf zu Fr. 3000: Buser + Waldner, Basel und Riehen; vier Ankäufe zu je Fr. 1750: Hans Rudolf Nees, Basel; G. Belussi SIA und Raymond Tschudin BSA/SIA, Architekten, Basel, Mitarbeiter: R. Ellenrieder; Hans Ulrich Huggel, Arch. BSA, Basel, Mitarbeiter: H. Däuber; Urs Remund, Basel, und Max Alioth, Reinach. Das Preisgericht empfiehlt die Überarbeitung der vier an erster Stelle prämierten Entwürfe. Preisgericht: Regierungsrat Dr. L. Lejeune, Erziehungsdirektor, Muttenz (Vorsitzender); Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Hochbauinspektor, Muttenz; Niklaus Morgenthaler, Architekt, Bern; E. Nann, Bauverwalter; Robert Weilenmann, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: A. Eglin, Arch. SIA, Vorsteher der Kantonalen Planungsstelle, Allschwil; E. Löliger, Schulinspektor, Binningen.

Kreisspital in Wolhusen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 6500): Eduard Durheim, Architekt, Luzern, Gerold Kutter, Arch. SIA, Luzern; 2. Preis (Fr. 6300): Förderer + Otto + Zwimpfer, Architekten, Luzern, Teilhaber: K. J. Stalder; 3. Preis (Fr. 5700): Hans Reinhard, Architekt, Hergiswil; 4. Preis (Fr. 3500): Josef Schütz, Arch. SIA, Küsnacht, Mitarbeiter: Fritz Kolb, Architekt; 5. Preis (Fr. 2500): Walter Schmidli, Arch. SIA, Luzern, Mitarbeiter: Herbert Büchele, Architekt, Luzern; 6. Preis (Fr. 1500): Georg Schmid, Arch. SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt eine Überarbeitung der drei erstprämiierten Projekte. Preisgericht: Regierungsrat Dr. Franz Xaver Leu, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Luzern (Vorsitzender); Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Dr. med. O. Keller, Chefarzt des Krankenhauses Walenstadt; Regierungsrat Werner Kurzmeyer, Vorsteher des Gemeinde- und Sanitätsdepartementes des Kantons Luzern; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA; Ersatzmann: Reinhold Wettstein, Arch. SIA, Meggen.

Pflanze, Mensch und Gärten

Akanthus

Wenn es so etwas wie eine architektonische Pflanze gibt, also eine Pflanze, die sich den Gesetzen der Baukunst unterordnet, so würde ich sagen, es ist der Akanthus, bei uns Bärenklau genannt. Ein männlich anmutendes Geschöpf. Ich denke an die Südhänge der Akropolis, wo er in Anhäufungen von 15 bis 30 Einzelpflanzen in kalkhaltigem, sanddurchzogenem lehmartigem Boden steht. So wäre er auch in unseren Landschaften und Gärten zu verwenden. Dieses gruppenweise, geschlossene Auftreten sagt Einheit und Stärke aus. Einzelne Pflanzen erlauben es sich allerdings, den Ring der Stärke zu sprengen und, heraustretend, selbständig zu sein, was ihnen ohne große Mühe auch gelingt.

Die Akanthus bilden eine eigene Familie. Der Name: Acanthaceae, zu deutsch: